

Nein zur Schlichtungsempfehlung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen

im kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst,

Aus unserer Sicht ist die Schlichtungsempfehlung völlig inakzeptabel. Darum empfehlen wir, bei eurer Gewerkschaft im Rahmen der Mitgliederbefragungen für eine Ablehnung zu stimmen. Das „Angebot“ stellt keine angemessene Aufwertung dar.

- Das Ergebnis beinhaltet bei Sozialarbeiter_innen je nach Entwicklungsstufe ein Bruttoplus von **0 €** bis **60,48 €**.
- Sozialarbeiter_innen mit der hoheitlichen Aufgabe des Kinderschutzes (TvöD Sue S14) sollen lediglich nach **16 Jahren** Tätigkeit ein Bruttoplus von **80 €** erhalten. Davor gibt es keinen Cent.
- Bei Erzieher_innen liegt das Bruttoplus je nach Stufe zwischen 33,32 € und 160,92€.

Dies entspricht nicht der Wertigkeit unserer Tätigkeiten!

Nur gemeinsam erreichen wir eine Aufwertung der sozialen Berufe und bessere Arbeitsbedingungen!

Signalisieren wir den Arbeitgebern und Gewerkschaften, dass weiterhin Streikbereitschaft herrscht!

AKS München

Kontakt: kritischesozialearbeit@gmx.de

www.aks-muenchen.de

<https://www.facebook.com/pages/AKS-M%C3%BCnchen/759447974127591>

Wer 8a will, muss 1a zahlen!

„Eine systemkritische Sozialarbeit muss den falschen Behauptungen und irreführenden Standardargumenten der Neoliberalen entgegentreten, vor allem jedoch die Kardinalfrage aufwerfen, in welcher Gesellschaft wir eigentlich leben wollen. Soll es eine brutale Konkurrenzgesellschaft sein, die Leistungsdruck und Arbeitshetze weiter erhöht, Erwerbslose, Alte und Behinderte ausgrenzt sowie Egoismus, Durchsetzungsfähigkeit und Rücksichtslosigkeit eher honoriert, sich aber über den Verfall von Sitte, Anstand und Moral wundert, – oder eine zivile/soziale Bürgergesellschaft, die Kooperation statt Konkurrenzverhalten, Mitmenschlichkeit und Toleranz statt Gleichgültigkeit und Elitebewusstsein fördert? (···) Ist ein permanenter Wettkampf auf allen Ebenen und in allen Bereichen, zwischen BürgerInnen, Quartieren, Kommunen, Regionen und Staaten, bei dem die (sicher ohnehin relative) Steuergerechtigkeit genauso auf der Strecke bleibt wie hohe Lohn-, Sozial- und Umweltstandards, wirklich anzustreben?

Eignet sich das Marktprinzip als gesamtgesellschaftlicher Regelungsmechanismus, obwohl es auf seinem ureigenen Terrain, der Volkswirtschaft, ausweislich einer sich verfestigenden Massenarbeitslosigkeit, kläglich versagt?

Entsprechend der berühmten Maxime „Global denken – lokal handeln!“ müssen SozialarbeiterInnen trotz ihrer sich vielfach verschlechternden Handlungsbedingungen in politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse vor Ort eingreifen. Um wirtschaftliche und wohlfahrtsstaatliche Weichenstellungen beeinflussen zu können, darf sich Soziale Arbeit nicht scheuen, engagiert Partei für die Opfer neoliberaler Modernisierung zu ergreifen, auch wenn ihr das von interessierter Seite den Vorwurf mangelnder Objektivität, Sachlichkeit und Professionalität einträgt.“

Butterwegge, M. (2015): Sozialstaatsentwicklung, Armut und Soziale Arbeit.
In: Sozial Extra, 2/15, S. 38-41.

Kontakt: kritischesozialearbeit@gmx.de

www.aks-muenchen.de

<https://www.facebook.com/pages/AKS-M%C3%BCnchen/759447974127591>